

Schweiz: Ein zuverlässiger Lieferant?

Beitrag von „plattyplus“ vom 7. November 2022 23:06

Moin,

vielleicht habt Ihr in den letzten Tagen auch die Berichte zur Schweizer Neutralität und der Absage an Munitionslieferungen des Herstellers Oerlikon gelesen:

--> <https://www.spiegel.de/ausland/krieg-...51-42886f172ae2>

Besonders kritisch fällt mir dabei die Argumentation der Schweiz auf:

"Man könne solch einer Lieferung von in der Schweiz hergestelltem Kriegsmaterial nicht zustimmen, wenn das Empfängerland in einen internationalen Konflikt verwickelt sei, heißt es in einem veröffentlichten Schreiben des Wirtschaftsministers Guy Parmelin an Bundesverteidigungsministerin Christine Lambrecht (SPD)."

Heißt das also, daß uns die Schweiz auch nicht mehr beliefern würde, sollte Rußland der NATO den Krieg erklären? Denn dann wären wir ja auch ein Empfängerland, das in einem internationalen Konflikt verwickelt ist. Entsprechend hoffe ich, daß unsere Regierung die Firma Rheinmetall im Sinne nationaler Souveränität dazu bewegt die Munitionsproduktion zurück nach Deutschland zu holen oder mindestens in ein NATO-Land und das so schnell wie nur möglich. Schließlich ist die Schweiz in diesen Belangen ja offensichtlich kein zuverlässiger Partner (mehr).

Wie denkt Ihr darüber?

Beitrag von „SteffdA“ vom 7. November 2022 23:32

Ich finde die Schweiz da sehr zuverlässig.

Oder warum sollten die für jeden Eu- oder Nato-Fuzzy das Bückstück machen?

Beitrag von „plattyplus“ vom 7. November 2022 23:40

Wie gesagt: Meiner Meinung müssen wir aktuell wohl unsere kompletten Lieferketten auf Zuverlässigkeit abklopfen und die Schweiz zeigt damit, daß man aus diesem Land keine Rüstungsgüter beziehen darf, weil sie im Fall der Fälle, also wenn es darum geht unser eigenes Land zu verteidigen, eh nicht liefern werden.

Entsprechend ist auch die Entwicklung des Skyrangers, einer Deutsch-/Schweizer-Koproduktion sofort einzustellen, eben weil die Schweiz kein zuverlässiger Partner für sowas ist.

--> https://de.wikipedia.org/wiki/Oerlikon_Skyranger

Beitrag von „Antimon“ vom 7. November 2022 23:52

Die Schweiz ist derzeit beleidigt weil die Neuverhandlung der bilateralen Verträge mit der EU gescheitert ist. Die EU ist seither äusserst gemein zur Schweiz und jetzt ist die Schweiz eben gemein zur EU. Klingt etwa kleingeistig, is aber so. Aus die Maus.

Beitrag von „Seph“ vom 7. November 2022 23:52

Zitat von SteffdA

Ich finde die Schwiez da sehr zuverlässig.

Oder warum sollten die für jeden Eu- oder Nato-Fuzzy das Bückstück machen?

Man darf da schon Fragezeichen dran machen, ob man sich im eigenen Verteidigungsfall auf die Schweiz als Lieferanten verlassen kann.

Beitrag von „Antimon“ vom 7. November 2022 23:55

Ach Gottchen, das ginge dann schon. Wir sind hier flexibel.

Beitrag von „plattyplus“ vom 7. November 2022 23:59

Zitat von Antimon

Ach Gottchen, das ginge dann schon. Wir sind hier flexibel.

Wir glauben aber nicht an Eure Flexibilität. Entsprechend müssen wir solche Dinge in Zukunft im Sinne unserer eigenen Souveränität selber in die Hand nehmen.

--> <https://www.n-tv.de/politik/Neutra...le23699014.html>

Beitrag von „Antimon“ vom 8. November 2022 00:02

Das interessiert hier im tiefste Innern gar niemanden. Hauptsache der Rohstoffhandel brummt.

Beitrag von „Kris24“ vom 8. November 2022 00:03

Antimon, ich denke dasselbe. Aber tatsächlich denken (und schreiben viele deutsche Medien), dass die Schweizer Rüstungsindustrie ersetzt werden muss.

Was langfristig passiert? Wir werden es sehen.

Meine Meinung, wer sich "neutral" verhält, wenn ein starker Aggressor einen schwachen angreift, unterstützt den Aggressor und ist nicht neutral. Glauben das viele (?) Schweizer? (In meinem Umfeld, mein halbe Verwandtschaft ist seit Jahrhunderten Schweizer, übrigens niemand. Und seit der Brexitdiskussion auch nicht an Erfolg der Neuverhandlung der bilateralen Abkommen.)

Ergänzung, ich habe auf

Zitat von Antimon

Die Schweiz ist derzeit beleidigt weil die Neuverhandlung der bilateralen Verträge mit der EU gescheitert ist. Die EU ist seither äusserst gemein zur Schweiz und jetzt ist die Schweiz eben gemein zur EU. Klingt etwa kleingeistig, is aber so. Aus die Maus.

geantwortet. Das nachfolgende wurde parallel geschrieben.

Beitrag von „Antimon“ vom 8. November 2022 00:07

Politisch gesehen geht es einfach nur um das. Das Thema hat in der Schweiz bei weitem nicht die mediale Präsenz wie in Deutschland. Ergo diskutiert auch kaum irgendjemand. Wir suchen gerade zwei neue Bundesräte, das ist spannender.

Beitrag von „Kris24“ vom 8. November 2022 00:13

Ja, meine Verwandtschaft ist sicher nur teilweise repräsentativ und mein Stiefbruder sicher nicht (politisch sehr engagiert).

Beitrag von „Antimon“ vom 8. November 2022 00:18

Die Schweiz verhält sich überhaupt nicht neutral im Ukrainekrieg. Diese dämliche Munitionsgeschichte ist wirklich nur eine kleingeistige Zickerei. Ich glaube kaum, dass das matchentscheidend für die Ukraine ist.

Beitrag von „kodi“ vom 8. November 2022 00:57

Zitat von Kris24

Aber tatsächlich denken (und schreiben viele deutsche Medien), dass die Schweizer Rüstungsindustrie ersetzt werden muss.

Letztlich muss man sich immer klarmachen, dass ausländische Waffensysteme im Konfliktfall Edelschrott sind, wenn man sie nicht gerade selbst in Lizenz produziert. Das betrifft nicht nur

die Schweiz, sondern z.B. auch so Ideen wie den Kauf von F35-Flugzeugen.

Solange man die nur in der Erwartung kauft, dass man damit herumpost, ist das kein Problem. Blöd halt, wenn man sie dann wirklich einsetzen muss.

Im Grunde war es auch unehrlich von Deutschland diese ausgemusterten Systeme zu liefern, ohne die Munitionsversorgung sicher zu stellen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 8. November 2022 07:59

Zitat von kodi

Letztlich muss man sich immer klarmachen, dass ausländische Waffensysteme im Konfliktfall Edelschrott sind, wenn man sie nicht gerade selbst in Lizenz produziert. Das betrifft nicht nur die Schweiz, sondern z.B. auch so Ideen wie den Kauf von F35-Flugzeugen.

Wobei bei der F-35 aber auch an die atomare Teilhabe der NATO zu denken ist. Wir haben einfach kein europäisches Kampfflugzeug, das in der Lage ist amerikanische Atombomben beim Feind abliefern zu können. Müßte man jetzt Deiner Meinung nach entsprechend den Bau einer deutschen Wasserstoffbombe samt Trägersystem forcieren, um das Abschreckungspotential aufrecht erhalten und damit den Frieden sichern zu können?

Zitat von kodi

Im Grunde war es auch unehrlich von Deutschland diese ausgemusterten Systeme zu liefern, ohne die Munitionsversorgung sicher zu stellen.

Jede Kanone - und wenn sie auch nur einen Schuß abgeben kann - ist ehrlicher als die geheuchelte Neutralität der Schweiz, die damit doch nur Diktatoren unterstützt.

“Wenn du in Situationen der Ungerechtigkeit neutral bist, hast du die Seite des Unterdrückers gewählt.”

Desmond Tutu, Friedensnobelpreisträger

Beitrag von „golum“ vom 8. November 2022 08:08

Zitat von SteffdA

Ich finde die Schwiez da sehr zuverlässig.

Oder warum sollten die für jeden Eu- oder Nato-Fuzzy das Bückstück machen?

Es kommen zumindest Zweifel auf, wie die Schweiz agieren würde, wenn der Bündnisfall der Nato eintritt. (Das nicht wertend sondern feststellend.)

Was wäre, wenn dann die Schweiz auch die Lieferung verweigert? Allein, dass diese Frage rein fiktiv jetzt gestellt wird, lässt Zweifel auftreten, ob die Schweiz dann an Nato-Länder die Lieferung erlaubt, die in den Konflikt verwickelt sind. Und da geht es nicht darum, dass die Schweiz den Bückling vor der Nato machen müsste. Darum geht's hier überhaupt nicht. Es geht einfach nur darum, ob man sich bei Lieferanten weiter diversifizieren muss, weil man sich auf die Schweiz möglicherweise nicht verlassen könnte. Und das bedeutet in diesem Fall, dass die Schweiz aus diesen Überlegungen heraus ganz massiv aus diesem Geschäft herausgenommen wird.

PS: Und das ist kein Vorwurf an die Schweiz oder die Forderung: Ihr müsst aber! sondern nur feststellend: Im Fall der Fälle mglw. kein zuverlässiger Lieferant.

Beitrag von „golum“ vom 8. November 2022 08:16

Zitat von Antimon

Die Schweiz verhält sich überhaupt nicht neutral im Ukrainekrieg. Diese dämliche Munitionsgeschichte ist wirklich nur eine kleingeistige Zickerei. Ich glaube kaum, dass das matchentscheidend für die Ukraine ist.

Das eine ist eine komplexe Beziehungsgeschichte aufgrund der Bilateralen, da haben EU und CH wie bei einem Paar einfach komplett aneinander vorbei kommuniziert, die zwischen den Zeilen geäußerten Wünsche nicht gehört und Gefühle/no-gos nicht genug wahrgenommen. Ist eine Beziehungsgeschichte, jede(r) hat irgendwie Recht, aber man zickt nach der Beziehungskrise auf dem Rücken der Bilateralen und des Rahmenabkommens herum und die "Kleinen" verlottern (Börsenabkommen, Aufdatierung...) 

Was die Munition angeht: Im Krieg stirbt die Wahrheit zuerst, aber ich lese durchaus heraus, dass der Gepard als sehr wirkungsvolle Luftabwehr auch gegen die Kamikaze-Drohnen gilt. Insofern wäre die Munition nicht kriegsentscheidend aber wohl wirkungsvoll.

Beitrag von „Seph“ vom 8. November 2022 08:37

Zitat von plattyplus

Wobei bei der F-35 aber auch an die atomare Teilhabe der NATO zu denken ist. Wir haben einfach kein europäisches Kampfflugzeug, das in der Lage ist amerikanische Atombomben beim Feind abliefern zu können.

Fairerweise: Bislang hat der Tornado - eine rein europäische Entwicklung - diese Aufgabe erfüllt. Dieser ist inzwischen nur veraltet und soll halt ersetzt werden. Theoretisch wäre auch der Eurofighter in der Lage, als Träger zu dienen, ist hierfür aber nicht zertifiziert. Man mag darin auch industriepolitische Erwägungen sehen, aber das kann auch ein Zufall sein 😊

Zitat von plattyplus

Müßte man jetzt Deiner Meinung nach entsprechend den Bau einer deutschen Wasserstoffbombe samt Trägersystem forcieren, um das Abschreckungspotential aufrecht erhalten und damit den Frieden sichern zu können?

Diese Überlegungen sollte man nicht sofort vom Tisch werfen. Deutschland tut sich derzeit keinen Gefallen damit, mit Blick auf die sich perspektivisch zurückziehenden Amerikaner auch noch wichtige europäische Verbündete vor den Kopf zu stoßen (z.B. die Atommächte Frankreich und UK) und gleichzeitig durch den zivilen Ausstieg aus der Kernenergie auch noch jede Option auf die Eigenentwicklung entsprechenden Abschreckungspotentials aufzugeben.

Beitrag von „kodi“ vom 8. November 2022 09:51

Zitat von plattyplus

Müßte man jetzt Deiner Meinung nach entsprechend den Bau einer deutschen Wasserstoffbombe samt Trägersystem forcieren, um das Abschreckungspotential aufrecht erhalten und damit den Frieden sichern zu können?

Wenn man die realistisch einsetzen wollte ja.

Nukleare Teilhabe klingt gut, aber realistisch gesehen beschränkt sie sich darauf, dass Bundeswehrsoldaten einen Kamikazeangriff fliegen, wenn der Amerikanische Präsident den Atombombeneinsatz befiehlt, die Bomben aus den amerikanischen Sonderwaffenlagern geholt werden und dann unter deutsche Flugzeuge montiert werden, um von den Amerikanern ausgewählte Ziele zu bombardieren.

Außer bei einem nuklearen dritten Weltkrieg wird das (zum Glück) nie passieren und in diesem Fall sind die nuklearen Mittelstreckenraketen vermutlich früher in Büschel als die Bomben aus dem Bunker geholt.

Das alles wissen die Gegner auch. Deutschland selbst hat keine nukleare Abschreckung.

Beitrag von „Tom123“ vom 8. November 2022 15:14

Es ist doch grundsätzlich nicht akzeptabel, dass wir uns in Sachen Munition von der Schweiz abhängig machen. Man müsste für die nächsten Bestellungen den Herstellern klar machen, dass die Werke nach Deutschland oder in ein NATO-Land verlegt werden müssen. Produkte aus einem Nato-Land zu kaufen, finde ich grundsätzlich weniger gefährlich, da wir sowieso von ihnen abhängig sind. Aber man könnte auch sicherlich den Weg gehen und alles in D herstellen wollen. Das wird wohl nur unbezahlbar sein.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 8. November 2022 20:26

Vielleicht ist es für unsere Nachbarländer eher beruhigend, wenn Deutschland von denen abhängig ist. Wir haben schließlich eine unrühmliche Vergangenheit als Aggressor hinter uns und Deutschland sollte nie wieder eine Bedrohung für andere darstellen. Demnach sind wir immer noch für einige Generationen auf Bewährung.

Beitrag von „Tom123“ vom 8. November 2022 20:29

Zitat von fachinformatiker

Vielleicht ist es für unsere Nachbarländer eher beruhigend, wenn Deutschland von denen abhängig ist. Wir haben schließlich eine unrühmliche Vergangenheit als Aggressor hinter uns und Deutschland sollte nie wieder eine Bedrohung für andere darstellen. Demnach sind wir immer noch für einige Generationen auf Bewährung.

Da gibt es aber auch noch eine Reihe anderer Länder mit einer unrühmlichen Vergangenheit. Man muss aus der Vergangenheit lernen aber man darf auch nicht in der Vergangenheit leben. Deutschland muss sich seiner Rolle in der Welt stellen und dazu gehört teilweise auch ein militärisches Engagement.

Beitrag von „Antimon“ vom 8. November 2022 21:07

Zitat von fachinformatiker

Vielleicht ist es für unsere Nachbarländer eher beruhigend, wenn Deutschland von denen abhängig ist. Wir haben schließlich eine unrühmliche Vergangenheit als Aggressor hinter uns und Deutschland sollte nie wieder eine Bedrohung für andere darstellen. Demnach sind wir immer noch für einige Generationen auf Bewährung.

Komm mal wieder runter. Die Schweiz ist von Deutschland tausend mal abhängiger als rumgedreht.

Beitrag von „Antimon“ vom 8. November 2022 21:58

Das fasst es eigentlich ganz gut zusammen:

<https://www.blick.ch/politik/knatsc...id18032041.html>

Fazit: Meine Güte, macht doch einfach. Dass die Schweiz Deutschland mit irgendwas ernsthaft drohen kann, halte ich für geradezu lächerlich.

Beitrag von „Tom123“ vom 8. November 2022 22:59

Es geht doch nicht darum, dass wir der Schweiz drohen wollen oder dass die Schweiz uns droht. Es sollte aber für uns selbstverständlich sein, dass wir solche Waffensysteme (i.R.) nur dann kaufen, wenn wir relativ frei über ihre Weitergabe entscheiden können. Ausnahme wäre für mich beispielsweise, dass wir keine amerikanischen Flugzeuge oder Raketen an Russland weiterverkaufen dürfen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 9. November 2022 01:45

Zitat von Antimon

Das fasst es eigentlich ganz gut zusammen:

<https://www.blick.ch/politik/knatsc...id18032041.html>

Zitat daraus: „Was solche vorsorglichen Massnahmen für den Fall der Weiterlieferung der Munition für den Flugabwehrpanzer Gepard sein könnten, wird nicht näher präzisiert. Eine Möglichkeit wäre, dass die Schweiz Deutschland als Sanktion für eine bestimmte Zeit keine Munition und Waffen mehr liefert.“

Damit fällt meiner Meinung nach die Schweiz als Waffenlieferant für Deutschland komplett aus. Oder müßten wir dann, in dem Fall das Rußland die NATO angreift, erst die Schweiz überfallen, um unsere eigene Munitionsversorgung sicherzustellen?

Im Sinne der deutschen Verteidigungsfähigkeit sind somit sämtliche Rüstungsprojekte mit Schweizer Beteiligung einzustellen.

Beitrag von „Seph“ vom 9. November 2022 07:56

Das kann man so deuten und sollte man zumindest im Hinterkopf behalten.

Beitrag von „Antimon“ vom 9. November 2022 08:27

Ich verstehe die Diskussion wirklich nicht. Berlin soll diese Munition einfach ausliefern, dann rümpft Parmelin in Bern einmal kurz die Nase und es passiert weiter... nichts. Für die Schweiz hat es auch keine grössere Bedeutung, wenn da nun irgendwelche Verträge aufgekündigt werden. Das grosse Business ist das für die Schweizer Wirtschaft ohnehin nicht*. Vielleicht provozieren sie das ja auch nur, damit sie aus der Nummer endlich raus sind. Bei den Mengen, um die es da geht, kann doch keiner ernsthaft denken, das deutsche Schicksal würde im Zweifels- bzw Ernstfall davon anhängen.

Das ist alles nichts als Theater bei dem es grundsätzlich um das Neutralitätsrechts zum einen geht, insbesondere Deutschland will die Schweiz dazu "nötigen" eindeutig Stellung zu beziehen. Zum anderen versucht Bern sich aufzublasen, weil man gerade den Streit um die Bilateralen verloren hat. Und Berlin schiebt die zickigen Schweizer vor, weil sie selber gar nicht liefern wollen. Wie war das gleich noch mal mit den Panzern... Aber jetzt sich über Bern empören. Ja klar. Das mit dem Neutralitätsrecht ist halt einfach seit jeher schon bekannt, für Deutschland gilt das meines Wissens aber nicht.

* (0.3 % der Exportleistung, nur um auch mal Zahlen zu nennen... wenn Deutschland ab morgen Nestlé boykottiert, dann heulen wir wirklich!).

Beitrag von „Quittengelee“ vom 9. November 2022 09:28

Zitat von plattyplus

Wie denkt Ihr darüber?

Ich finde das Verhalten auf jeden Fall erwartbar, da konsequent. Die Schweiz hat sich immer rausgehalten und immer die Hand aufgehoben. Im Gegenzug haben auch immer alle, die Geld hatten, es dorthin getragen. Da sind die Skrupel offenbar nicht so groß. Vielleicht sind Schweizer Sanktionen gegen Russland dafür auch ein bisschen schmerzhafter als deutsche? Ich habe den Eindruck, dass Deutschland mit dem Gasstopp vor allem sich selbst weh tut. Russland hat noch Rohöl und China und Indien kein moralisches Problem mit dem Einkauf dort.

Viel mehr als die Waffenlieferungsfrage, die nach meinem Empfinden bislang vor allem eine moralische (durchaus schmerzhafte aber eher theoretische als folgenschwere) war, stellt sich die Frage, warum Deutschland die letzten Jahre nicht den Ausbau erneuerbarer Energien vorangetrieben hat. Das betrifft sowohl die Abhängigkeit von Ländern, die auf Menschenrechte scheißen als auch den Klimawandel, der uns künftig wahrscheinlich noch wesentlich mehr

bedrohen wird als ein Diktator mit Weltherrschaftsphantasien.

Beitrag von „Antimon“ vom 9. November 2022 09:53

Zitat von Quittengelee

Da sind die Skrupel offenbar nicht so groß

Dass es formal nicht um Skrupel geht, wüsste man, hätte man den oben verlinkten Artikel gelesen. Das Neutralitätsrecht sieht einfach nicht vor, dass nur eine von beiden Kriegsparteien mit Munition beliefert wird. Sprich, die Schweiz müsste dann auch einer Auslieferung nach Russland zustimmen und das will man wirklich nicht. Ergo *ist* die Schweiz sowieso schon nicht mehr neutral in ihrer Haltung. Zudem würde ausser ein paar empörter Worte nichts weiter passieren, wenn Deutschland nun die Munition doch ausliefert. Die Schweiz hat gegenüber Deutschland wenig bis gar keine diplomatischen Möglichkeiten in der Sache. Ich frage mich da eher, ob man in Berlin diplomatisch echt so doof ist, das nicht zu erkennen. Oder ob auch auf deutscher Seite das Theater im Vordergrund steht. Was ich gegenüber der Ukraine moralisch bedenklicher fände, denn in Kiew hat man diesbezüglich an Deutschland eine andere Erwartungshaltung als an die Schweiz. Das mit dem Neutralitätsrecht ist wie erwähnt allgemeinen bekannt.

Zitat von Quittengelee

Vielleicht sind Schweizer Sanktionen gegen Russland dafür auch ein bisschen schmerzhafter als deutsche?

Das ist definitiv bereits der Fall. Wenn die Schweiz mal anfängt, den Rohstoffhandel einzuschränken, ist das ne ganz andere Nummer als wenn es nur um ein paar Schuss Munition geht. Für die Schweizer Wirtschaft ist das nota bene rumgedreht auch erheblich schädlicher. Die Schweiz ist *nicht* neutral in Bezug auf diesen Krieg. Das wird uns ohnehin noch einen Volksentscheid bescheren.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 9. November 2022 12:45

Zitat von Antimon

Dass es formal nicht um Skrupel geht, wüsste man, hätte man den oben verlinkten Artikel gelesen.

Dass ich mich in diesem Satz nicht auf schweizer Skrupel bezog wüsste man, hätte man meinen Beitrag gelesen.

Beitrag von „Kathie“ vom 9. November 2022 19:11

Zitat von Antimon

Zudem würde ausser ein paar empörter Worte nichts weiter passieren, wenn Deutschland nun die Munition doch ausliefert. Die Schweiz hat gegenüber Deutschland wenig bis gar keine diplomatischen Möglichkeiten in der Sache.

Was ich gegenüber der Ukraine moralisch bedenklicher fände, denn in Kiew hat man diesbezüglich an Deutschland eine andere Erwartungshaltung als an die Schweiz. Das mit dem Neutralitätsrecht ist wie erwähnt allgemeinen bekannt.

Also Deutschland soll liefern, obwohl die Schweiz es offiziell nicht erlaubt, damit sich die Schweiz gemütlich auf ihrer Neutralität ausruhen kann und Deutschland dann quasi den schwarzen Peter hat?

Beitrag von „Kris24“ vom 9. November 2022 19:57

Zitat von Kathie

Also Deutschland soll liefern, obwohl die Schweiz es offiziell nicht erlaubt, damit sich die Schweiz gemütlich auf ihrer Neutralität ausruhen kann und Deutschland dann quasi den schwarzen Peter hat?

und Deutschland dann weltweit als vertragsbrüchig gilt.

Mal davon abgesehen, es wurde bereits im Sommer von entsprechender internationaler Organisation bestätigt (Name mir gerade entfallen), dass eine Unterstützung des angegriffenen Staates auch neutralen Staaten erlaubt sei (es hebt in diesem Fall nicht die Neutralität auf,

nicht aber des Aggressors.

Beitrag von „Antimon“ vom 9. November 2022 19:59

Ui, scheint doch komplexer zu sein, als ich dachte. Die Neutralität der Schweiz ist in der Bundesverfassung verankert. Das ist das Schweizer Grundgesetz. Wenn der Bundesrat dem zuwiderhandelt, bricht er mit der Bundesverfassung, was er ohne Volksentscheid nicht mal eben so darf. Das Neutralitätsrecht ist in den Haager Konventionen geregelt, ist also Teil des Völkerrechts. Das Neutralitätsrecht verbietet der neutralen Schweiz den Export von Kriegsmaterial an aktive Kriegsparteien, auch via Drittstaaten. Das hat Deutschland bei Vertragsunterzeichnung natürlich gewusst und auch akzeptiert. Wenn die Schweiz den Export jetzt genehmigt, bricht sie auch mit dem Völkerrecht.

Weder geht es um den unmittelbaren Verteidigungsfall der Schweiz selbst noch um den Verteidigungsfall eines direkten Nachbarn. Dann würde man gemäss Art. 173 c, Bundesverfassung wohl von "ausserordentlichen Umständen" sprechen und der Bundesrat könnte entsprechende Verordnungen erlassen. Es geht um ca. 12000 Schuss Munition, die ganz sicher nicht kriegsentscheidend sind. Ein Bruch mit der Bundesverfassung bzw. dem Völkerrecht ist daher offensichtlich nicht verhältnismässig.

"Gemütlich auf der Neutralität ausruhen" ist schon eine arg flapsige Bemerkung, die mich zugegeben etwas befremdet.

Beitrag von „Antimon“ vom 9. November 2022 20:02

Zitat von Kris24

dass eine Unterstützung des angegriffenen Staates auch neutralen Staaten erlaubt sei

Das tut die Schweiz doch im Falle der Ukraine längst.

Beitrag von „Kris24“ vom 9. November 2022 20:09

Zitat von Antimon

Ui, scheint doch komplexer zu sein, als ich dachte. Die Neutralität der Schweiz ist in der Bundesverfassung verankert. Das ist das Schweizer Grundgesetz. Wenn der Bundesrat dem zuwiderhandelt, bricht er mit der Bundesverfassung, was er ohne Volksentscheid nicht mal eben so darf. Das Neutralitätsrecht ist in den Haager Konventionen geregelt, ist also Teil des Völkerrechts. Das Neutralitätsrecht verbietet der neutralen Schweiz den Export von Kriegsmaterial an aktive Kriegsparteien, auch via Drittstaaten. Das hat Deutschland bei Vertragsunterzeichnung natürlich gewusst und auch akzeptiert. Wenn die Schweiz den Export jetzt genehmigt, bricht sie auch mit dem Völkerrecht.

Weder geht es um den unmittelbaren Verteidigungsfall der Schweiz selbst noch um den Verteidigungsfall eines direkten Nachbarn. Dann würde man gemäss Art. 173 c, Bundesverfassung wohl von "ausserordentlichen Umständen" sprechen und der Bundesrat könnte entsprechende Verordnungen erlassen. Es geht um ca. 12000 Schuss Munition, die ganz sicher nicht kriegsentscheidend sind. Ein Bruch mit der Bundesverfassung bzw. dem Völkerrecht ist daher offensichtlich nicht verhältnismässig.

"Gemütlich auf der Neutralität ausruhen" ist schon eine arg flapsige Bemerkung, die mich zugegeben etwas befremdet.

Es ist aber angeblich gerade mit dem Völkerrecht vereinbar, wenn der Angegriffene mit Waffen unterstützt wird. Und in diesem Konflikt ist sehr eindeutig, wer wer ist.

Beitrag von „Antimon“ vom 9. November 2022 20:16

Ich verwies auf die Bundesverfassung und ich verwies auf die Verhältnismässigkeit. Mit "angeblich" hat das nichts zu tun. Der Schweizer Bundesrat handelt gemäss der gültigen Landesverfassung. Das ist erstmal nicht verwunderlich für einen demokratischen Staat.

Beitrag von „plattyplus“ vom 9. November 2022 20:56

Zitat von Antimon

Es geht um ca. 12000 Schuss Munition, die ganz sicher nicht kriegsentscheidend sind.

Das ist meiner Meinung nach eine ganz steile These. Ich würde eher sagen, daß jede einzelne Gewehrpatrone hilft.

Zitat von Antimon

Die Neutralität der Schweiz ist in der Bundesverfassung verankert. Das ist das Schweizer Grundgesetz. Wenn der Bundesrat dem zuwiderhandelt, bricht er mit der Bundesverfassung, was er ohne Volksentscheid nicht mal eben so darf.

Und damit würde die Schweiz dann auch einen Vertragsbruch rechtfertigen, wenn die NATO im Kriegsfall Munition anfragt? Mit dem Verweis auf die Bundesverfassung der Schweiz könnte sie ja nachträglich aus jedem Vertrag aussteigen, weil sie ihre eigenen Verträge für nicht verfassungskonform und damit nichtig erklären würde.

Zitat von Antimon

Weder geht es um den unmittelbaren Verteidigungsfall der Schweiz selbst noch um den Verteidigungsfall eines direkten Nachbarn. Dann würde man gemäss Art. 173 c, Bundesverfassung wohl von "ausserordentlichen Umständen" sprechen und der Bundesrat könnte entsprechende Verordnungen erlassen.

Bei solchen Entscheidungen reicht kein "könnte" und "würde". Auf so einen Vertragspartner kann man sich nicht verlassen. Entsprechend kann es für uns nur darum gehen die Schweizer Waffenindustrie bei zukünftigen Ausschreibungen nicht mehr als potentiellen Lieferanten zuzulassen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 9. November 2022 21:06

Zitat von Kris24

Es ist aber angeblich gerade mit dem Völkerrecht vereinbar, wenn der Angegriffene mit Waffen unterstützt wird. Und in diesem Konflikt ist sehr eindeutig, wer wer ist.

Hier mal die Zusammenfassung der These: <https://verfassungsblog.de/waffenlieferungen-nach-volkerrechts/>

Fazit: Die Charta der Vereinten Nationen hat einen Konstruktionsfehler, indem sie 5 Vetomächte benennt. Sollten diese Mächte, wie jetzt im Falle Rußlands, als Aggressor einen Krieg verursachen, können sie durch ihr Vetorecht jegliche Resolutionen des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen gegen ihr Land abschmettern.

Beitrag von „Antimon“ vom 9. November 2022 21:35

Zitat von plattyplus

Bei solchen Entscheidungen reicht kein "könnte" und "würde". Auf so einen Vertragspartner kann man sich nicht verlassen. Entsprechend kann es für uns nur darum gehen die Schweizer Waffenindustrie bei zukünftigen Ausschreibungen nicht mehr als potentiellen Lieferanten zuzulassen.

Ein Glück, dass du da politisch gar nichts zu melden hast so lapidar wir du die Bundesverfassung eines demokratischen Staates infrage stellst 😊

Beitrag von „kodi“ vom 9. November 2022 21:56

Zitat von Antimon

Der Schweizer Bundesrat handelt gemäss der gültigen Landesverfassung. Das ist erstmal nicht verwunderlich für einen demokratischen Staat.

Das sollte man eigentlich auch von jedem Staat erwarten können. 😊

Egal wie man zu der politischen Grundausrichtung eines Staates steht.

Die Schweizer werden sich überlegt haben, wieso sie ihre Verfassung so gestalten.

Beitrag von „Tom123“ vom 9. November 2022 22:41

Mal davon abgesehen, dass Antimon sicherlich nicht stellvertretend für die Schweiz spricht, bleibt das Problem doch bestehen. Warum kaufen wir Munition in einem Drittstaat ohne das Recht sie frei zu veräußern. Hier muss man einfach in der Zukunft genau hinsehen, wo man Waffensysteme und Munition kauft. Bei manchen Systemen ist es sicherlich im Sinne des nationalen Interesse des Drittstaates zu verkraften. In diesem Fall sicherlich nicht. Dazu die Recht einfache Frage, was machen wir wenn Russland die NATO überfällt. Bekommen wir dann keine Munition mehr?

Letztlich ist hier ein Problem aufgetaucht und es liegt in unserem ureigenen nationalen Interesse, dass das in der Zukunft nicht mehr passieren kann. Daher müssen solche Sachen in Zukunft in D oder zu mindestens innerhalb der NATO produziert und gekauft werden.

Der Vorschlag das Schweizer Veto einfach zu ignorieren ist natürlich vollkommen inakzeptabel.

Beitrag von „Tom123“ vom 9. November 2022 22:43

Zitat von kodi

Das sollte man eigentlich auch von jedem Staat erwarten können. 

Egal wie man zu der politischen Grundausrichtung eines Staates steht.

Die Schweizer werden sich überlegt haben, wieso sie ihre Verfassung so gestalten.

Wenn Du die anderen Beiträge liest, ist es ja gerade fraglich, ob die Schweizer Verfassung das wirklich so vorschreibt. Dazu gäbe es auch noch die Möglichkeit das zu ändern.

Beitrag von „SteffdA“ vom 10. November 2022 00:20

Zitat von plattyplus

Das ist meiner Meinung nach eine ganz steile These. Ich würde eher sagen, daß jede einzelne Gewehrpatrone hilft.

Das ist keine steile These, das ist Fakt.

Zu meiner Zeit war ein Kampfsatz 10 Magazine a 30 Schuß. Das war keine Tages- oder Wochenration, das war für genau ein Gefecht und selbst dort wurde während des Gefechtes noch für Nachschub gesorgt.

Mit den 12000 Schuß stattest du also 40 Soldaten für ein Gefecht minimal aus.

Und jetzt erklär mal, wie kriegsentscheidend das ist.

Beitrag von „Seph“ vom 10. November 2022 09:34

Zitat von Antimon

Wie war das gleich noch mal mit den Panzern...

Den Unterschied zwischen der Lieferung von Munition zur reinen Selbstverteidigung (hier Luftabwehr) zur Lieferung von schweren Offensivwaffen (Kampfpanzer) siehst du aber schon, oder?

Beitrag von „Schmidt“ vom 10. November 2022 09:51

Zitat von Seph

Den Unterschied zwischen der Lieferung von Munition zur reinen Selbstverteidigung (hier Luftabwehr) zur Lieferung von schweren Offensivwaffen (Kampfpanzer) siehst du aber schon, oder?

Beides dient dazu, Löcher zu machen. Außer einem imaginären, pseudo-intellektuellen Unterschied, gibt es da keinen.

Und ja, natürlich braucht es im Krieg auch Offensivwaffen, um die Verteidigungsfähigkeit eines souveränen Staates sicherzustellen. Anders bekommt man den Feind nämlich nicht mehr aus

dem eigenen Land raus.

Beitrag von „plattyplus“ vom 10. November 2022 12:45

Zitat von SteffdA

Mit den 12000 Schuß stattest du also 40 Soldaten für ein Gefecht minimal aus.

Hier geht es aber nicht um 12.000 Patronen fürs G3 sondern um FLAK-Granaten von Oerlikon. Solche Kanonen haben eine ganz andere Kadenz als ein G3.

Und ja, das eine Geschoß, das die Kamikaze-Drohne im Anflug auf ein Atomkraftwerk abfängt, kann kriegsentscheidend sein.

Beitrag von „plattyplus“ vom 10. November 2022 12:48

Zitat von Antimon

Ein Glück, dass du da politisch gar nichts zu melden hast so lapidar wir du die Bundesverfassung eines demokratischen Staates infrage stellst

Ich stelle sie keineswegs infrage. Ich sage nur, daß die Konsequenz aus einer solchen Verfassung für unseren Staat nur sein kann, keine Rüstungsgüter in der Schweiz mehr zu kaufen.

Beitrag von „Tom123“ vom 10. November 2022 18:44

Zitat von Schmidt

Beides dient dazu, Löcher zu machen. Außer einem imaginären, pseudo-intellektuellen Unterschied, gibt es da keinen.

Und ja, natürlich braucht es im Krieg auch Offensivwaffen, um die Verteidigungsfähigkeit eines souveränen Staates sicherzustellen. Anders bekommt man den Feind nämlich nicht mehr aus dem eigenen Land raus.

Gerüchteweise hat David Goliath mit einer Steinschleuder getötet. Sollen wir auch den Export von Kieselsteinen begrenzen?

Es ist doch moralisch ein sehr großes Unterschied, ob ein Land die Städte oder die Infrastruktur eines anderen Landes zerbombt und man diesem Land hilft sich zu verteidigen oder man Kampfpanzer zur Unterstützung einer Offensive liefert. Natürlich kann auch die Luftabwehr später in der Offensive eingesetzt werden. Aber wir sehen doch alle wie Russland gerade die Infrastruktur angreift um die Zivilisten zu schädigen. Wäre es da nicht konsequent, wenn die Schweiz auch die Flüchtlinge dann gleich alle aufnimmt? So als Gegenleistung.

Letztlich könnte es sich die Schweiz auch einfach machen. Die Munition wurde an Deutschland verkauft und Deutschland darf danach darüber frei entscheiden.

Das problematische an der ganzen Sache ist doch, dass man Munition gekauft und nun nicht frei darüber verfügen kann. Jetzt muss man einfach feststellen, dass das ein Fehler war und wir in Zukunft keine Waffen mehr in der Schweiz kaufen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 10. November 2022 18:54

Zitat von plattyplus

Solche Kanonen haben eine ganz andere Kadenz als ein G3.

Ich zitiere mal aus der Wikipedia:

Zitat von https://de.wikipedia.org/wiki/Flugabwehrkanonenpanzer_Gepard

Im Normalbetrieb werden bei einem Feuerstoß beide Waffen abwechselnd abgefeuert, um eine höhere Geschosskonzentration im Ziel zu erreichen und so die Trefferwahrscheinlichkeit zu erhöhen. Die Feuerrate (Kadenz) liegt bei 550 Schuss pro Minute je Waffe, was zu einer Gesamtkadenz von 1100 Schuss pro Minute führt.

...und nochmal die Wikipedia:

Zitat von <https://de.wikipedia.org/wiki/Kalaschnikow#AKM>

Kadenz: 590 Schuss/min

Die liegen also nicht soweit auseinander.

Beitrag von „Schmidt“ vom 10. November 2022 18:56

Zitat von Tom123

Gerüchteweise hat David Goliath mit einer Steinschleuder getötet. Sollen wir auch den Export von Kieselsteinen begrenzen?

Es ist doch moralisch ein sehr großes Unterschied, ob ein Land die Städte oder die Infrastruktur eines anderen Landes zerbombt und man diesem Land hilft sich zu verteidigen oder man Kampfpanzer zur Unterstützung einer Offensive liefert. Natürlich kann auch die Luftabwehr später in der Offensive eingesetzt werden. Aber wir sehen doch alle wie Russland gerade die Infrastruktur angreift um die Zivilisten zu schädigen. Wäre es da nicht konsequent, wenn die Schweiz auch die Flüchtlinge dann gleich alle aufnimmt? So als Gegenleistung.

Letztlich könnte es sich die Schweiz auch einfach machen. Die Munition wurde an Deutschland verkauft und Deutschland darf danach darüber frei entscheiden.

Das problematische an der ganzen Sache ist doch, dass man Munition gekauft und nun nicht frei darüber verfügen kann. Jetzt muss man einfach feststellen, dass das ein Fehler war und wir in Zukunft keine Waffen mehr in der Schweiz kaufen.

Hm? Kann es sein, dass du meinen Beitrag falsch verstanden hast?

Offensiv heißt, nicht in direkter Verteidigung, sondern zum Angreifen. Die Ukraine muss Stellungen der Russen angreifen, um ihr Land zurückzuerobern. Das ist offensiv. Dafür sind Panzer hilfreich.

Zwischen der Lieferung (die ich grundsätzlich befürworte) von Munition und Panzern an die Ukraine gibt es keinen moralischer Unterschied.

Beitrag von „Tom123“ vom 10. November 2022 20:58

Zitat von Schmidt

Offensiv heißt, nicht in direkter Verteidigung, sondern zum Angreifen. Die Ukraine muss Stellungen der Russen angreifen, um ihr Land zurückzuerobern. Das ist offensiv. Dafür sind Panzer hilfreich.

Zwischen der Lieferung (die ich grundsätzlich befürworte) von Munition und Panzern an die Ukraine gibt es keinen moralischen Unterschied.

Es geht aber Lieferung von Munition für Flugabwehrkanonen. So wie ich es verstanden habe, geht es dabei vor allem darum die Städte zu schützen. Aber natürlich kann man aber damit auch einen Vormarsch decken.

Beitrag von „Schmidt“ vom 10. November 2022 21:00

Zitat von Tom123

Es geht aber Lieferung von Munition für Flugabwehrkanonen. So wie ich es verstanden habe, geht es dabei vor allem darum die Städte zu schützen. Aber natürlich kann man aber damit auch einen Vormarsch decken.

Ja. Und nu? Das widerspricht meiner Aussage ja nicht.

Beitrag von „kodi“ vom 10. November 2022 22:00

Natürlich ist der Gepard ein Waffensystem um das Gefechtsfeld zu decken und nicht um die Städte zu schützen. So wurde er den Berichten nach auch eingesetzt. Natürlich kann man den auch in eine Stadt stellen. Es schöpft sein Potential dann halt nicht aus.

Beitrag von „Antimon“ vom 10. November 2022 22:28

Zitat von Seph

Den Unterschied zwischen der Lieferung von Munition zur reinen Selbstverteidigung (hier Luftabwehr) zur Lieferung von schweren Offensivwaffen (Kampfpanzer) siehst du aber schon, oder?

Tot ist tot. Das Neutralitätsrecht sieht da übrigens auch keinen Unterschied, eine Weitergabe über Drittstaaten würde das Schweizer Kriegsmaterialgesetz in beiden Fällen nicht erlauben. Deutschland hat das bei Vertragsunterzeichnung gewusst. Was der Aufriss jetzt daher soll, ist unklar. Es scheint also doch nur ums Theater zu gehen.

Zitat von plattyplus

ch sage nur, daß die Konsequenz aus einer solchen Verfassung für unseren Staat nur sein kann, keine Rüstungsgüter in der Schweiz mehr zu kaufen.

Das könnte man ohne grosses Gewese einfach so beschliessen, ja. Aber irgendjemand scheint ja Interesse an dem ganzen Gewese zu haben.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. November 2022 18:08

Zitat von Antimon

Das könnte man ohne grosses Gewese einfach so beschliessen, ja. Aber irgendjemand scheint ja Interesse an dem ganzen Gewese zu haben.

Das Interesse ist auf deutscher Seite wohl eher innenpolitisch, weil man hierzulande erkennt auf welch tönernen Füßen die eigene Verteidigungsfähigkeit steht. Hinzu kommt der Amtseid der Regierung Schaden von deutschen Volk abzuwenden. Eine sich auch nur evtl. abzeichnende Munitionsnichtversorgung im Kriegs-/Verteidigungsfall wäre ein solcher Schaden.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. November 2022 19:07

Zitat von plattyplus

welch tönerne Füßen die eigene Verteidigungsfähigkeit steht

Das weiss man doch nicht erst seit jetzt. Ich war mal mit einem Zeitsoldaten zusammen, das war vor 25 Jahren. Der erzählte mir das schon.

Beitrag von „chemikus08“ vom 14. November 2022 18:26

Man sollte aber unter diesen Gesichtspunkten Mal die gesamten Lieferketten der Bundeswehr überprüfen . Irgendwie hat man da die falschen Berater eingekauft.

Beitrag von „plattyplus“ vom 14. November 2022 19:59

[chemikus08](#)

So gesehen hat Franz Josef Strauß damals alles richtig gemacht, daß er den F-104 Starfighter in Deutschland in Lizenz hat fertigen lassen und eben keine kompletten Flugzeuge aus den USA importiert hat.

Beitrag von „BaldPension“ vom 27. November 2022 11:06

Nur mal so am Rande: Die Familienmitglieder von Putin besitzen auch Schweizer Pässe. Nicht, dass Ihr denkt, dass ich Schlechtes denke: Mich würde es interessieren, wer da alles so am (Geld)Tropf von Putin hängt.[8.0](#) Page not found or type unknown

Beitrag von „Antimon“ vom 27. November 2022 12:00

Klingt mir jetzt zu verschwörungstheoretisch. Den Schweizer Pass kann man kaufen, das ist kein Geheimnis. Es steht dir frei. Tina Turner hat's auch gemacht.

Obschon ich unterdessen sogar Vermögenssteuer bezahle ist mein Kontostand immer noch nicht hoch genug dafür. Ich durchlaufe das ganz normale Einbürgerungsverfahren. Ist dann auch billiger. Bis jetzt bin ich nur gute 1000 CHF ärmer.